

Glücksorte in und um Kiel



Jens Höhner

Jens Höhner



Glücksorte in und um Kiel

Fahr hin und werd glücklich

Droste Verlag



*Für das Örms. Du bist unglaublich. Danke zu sagen,
das reicht einfach nicht.*

Für meinen Vater, meinen Bruder und Gisela.

Für die Oldies.

Danke an Beate König, Frank Behling und Tamo Schwarz!





Liebe Glücksuchende,

ein Jahr ohne Kiel darf es heute nicht mehr geben. Denn nachdem ich die Stadt im September 2004 verlassen hatte und – von Heimweh getrieben – ins Rheinland zurückgekehrt war, ließ mich das Gefühl nicht los, etwas verpasst, die Stadt und ihre Nachbarschaft niemals richtig kennengelernt zu haben. Diesem Gedanken gab ich nach: Im Herbst 2007 ging es erstmals wieder in den Norden, inzwischen zu zweit. Seither verbringen wir mindestens jeden Herbsturlaub am Schönberger Strand, also nur wenige Kilometer von Kiel entfernt. Und natürlich gehören Ausflüge an die Förde und in die Stadt zum festen Urlaubsprogramm. Mein persönlicher Glücksort ist der Tiessenkai in Holtenau, am liebsten an einem lauen Sommerabend. Ein gutes Essen, ein kühles Bier, dazu der Blick auf das Wasser und den backsteinroten Leuchtturm am Ende des Kais – Entschleunigung pur! Die Stadt ist uns ans Herz gewachsen, und die Recherchen für dieses Buch haben überraschende und spannende Perspektiven offenbart, neue Orte haben unseren Förde-Horizont erweitert. Dieses Buch soll eine Einladung zu Entdeckungstouren sein durch eine oft verkannte Stadt, die aber unglaublich viel zu bieten hat.

Ihr Jens Höhner



Deine Glücksorte ...



1 Die Förde zu Füßen <i>Das Conti-Parkhaus</i>	8	11 Glücklich blickt die Eiche <i>Schloss Hagen in Probsteierhagen</i>	28
2 Seehunde machen gute Laune <i>Feridun Zaimoglu und das Aquarium Geomar</i>	10	12 Mit grünen Ringeln <i>Der Leuchtturm in Friedrichsort</i>	30
3 Finnen können das <i>Der Internationale Markt zur Kieler Woche</i>	12	13 Nostalgiker durch und durch <i>Andreas Nasners Musikshop</i>	32
4 Goldene Sprotten <i>Herhaftes Wahrzeichen aus Eckernförde</i>	14	14 Besuch beim Zeitungsjungen <i>Frauke Wehbergs Plastiken im Kieler Zentrum</i>	34
5 Rauf aufs Rad <i>Der Umsteiger am Kieler Hauptbahnhof</i>	16	15 Politik und Fischdelikatessen <i>Die Sitzstufen am Landtag</i>	36
6 Rendezvous mit Schokolade <i>Bei der Schokodeern</i>	18	16 Lässige Auszeit <i>Im Seebad Düsternbrook</i>	38
7 Ein Tor zur Welt <i>Die Wiker Aussichtsplattform</i>	20	17 Auf Tuchfühlung mit Tilda <i>Die Eichhörnchen-Schutzstation in Eckernförde</i>	40
8 Das Geheimnis der Gräten <i>Olaf Heicherts Kielfisch</i>	22	18 Auf Borowskis Spuren <i>Martin Behrens' „Tatort“-Touren</i>	42
9 Der perfekte Moment <i>Abendstimmung auf dem Tiessenkai in Holtenau</i>	24	19 Cocktails mit Panorama <i>Das Deck 8 im Atlantic-Hotel</i>	44
10 Wo die Wildtiere quietschen <i>Das Tiergehege Tannenberg</i>	26	20 Überfahrt im Schuhkarton <i>Die Adler I am Nord-Ostsee-Kanal</i>	46





21 Schwimmende Schweine <i>Der Arche-Park in Warder</i>	48
22 Mit Whisky und Vanille <i>Jan Mogensens besondere Würste</i>	50
23 Salzkraken und Fruchtfüße <i>Im Naschkram Lagerverkauf</i>	52
24 Wo sich das Zebra tummelt <i>Hein Daddel in der Sparkassen-Arena</i>	54
25 Fit für den Wellenritt <i>Swana Hartmanns Surfjoga am Strand</i>	56
26 Wo die Nixen singen <i>Der Schleusenpark in der Wik</i>	58
27 Anfassen ist erlaubt <i>Michael Knöch lädt in die 50er-Jahre ein</i>	60
28 Sprünge in die Förde <i>Ein Freundeskreis pflegt das Seebad Holtenau</i>	62
29 Geschichte im Grünen <i>Das Freilichtmuseum in Molfsee</i>	64
30 Honig in der Alten Mu <i>Kiels Stadtmikerei</i>	66
31 Grünes Juwel <i>Der Schrevenpark</i>	68
32 Das Glück des Ungestörten <i>Die Nikolaikirche am Alten Markt</i>	70
33 Gesundes aus der See <i>In der Kieler Meeresfarm</i>	72
34 Gemeinsam für die Störche <i>Die besonderen Fans von Holstein Kiel</i>	74
35 Und Pac-Man gibt es auch <i>Das Computermuseum auf der Kulturinsel</i>	76
36 Bier aus der Festung <i>Ehepaar Czerny und die Küstenbrauerei</i>	78
37 Keine Angst vor Stephen King <i>Die Niederdeutsche Bühne</i>	80
38 Galerie der klugen Köpfe <i>Kiels Nobelpreisträger im Ratsdiengarten</i>	82
39 Die Ostsee im Essen <i>Christopher Walters Salz-Manufaktur</i>	84
40 Über Wellen laufen <i>Die Seebrücke am Schönberger Strand</i>	86

... noch mehr Glück für dich

41 Der Wal unter der Decke <i>Das Zoologische Museum</i>	88	51 Einkauf mit viel Vertrauen <i>Der Bio-Hof Riecken in Großbarkau</i>	108
42 Ablegen im Optimisten <i>Segeln lernen im Camp 24/7</i>	90	52 Gelb macht glücklich <i>Im späten Frühjahr blühen die Rapsfelder</i>	110
43 Cocktails unterm Regenbogen <i>Das Birdcage mit Kultstatus</i>	92	53 Imposante Querungen <i>An der Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal</i>	112
44 Rocken unter der Kuppel <i>Der Mediendom der Fachhochschule</i>	94	54 Kuchen im Gotteshaus <i>Das Café in der Petruskirche</i>	114
45 Schildkröten beim Sonnenbad <i>Bootsfahrten auf der Schwentine</i>	96	55 Handarbeit am Holzstiel <i>Kieler Jungunternehmer stellen Packeis her</i>	116
46 Eine Küste in Bewegung <i>Einsame Spaziergänge am Steilufer von Stohl</i>	98	56 Basilikum macht glücklich <i>Heilsames bei Kräuter-Pflug</i>	118
47 Strampeln für Filme <i>Das Fahrradkino läuft nur mit Körperekraft</i>	100	57 Ein Geschenk aus England <i>Raritäten im Alten Botanischen Garten</i>	120
48 Schiffe gucken im Rudel <i>Das Bistro Kanal- und Fördeblick in der Wik</i>	102	58 Schuften für den „Bussard“ <i>Der Seezeichendampfer im Museumshafen</i>	122
49 Muschel mit Namen Merkel <i>Die Bonbonkocherei Hinrichs in Eckernförde</i>	104	59 Vive la Bretagne! <i>Die Crêperie Blé Noir am Blücherplatz</i>	124
50 Kiels eigener Campanile <i>Der Turm des Rathauses steht Gästen offen</i>	106	60 Gemalter Wohlstand <i>Gut Panker und die örtliche Gutsgemeinschaft</i>	126



61 Glück im Beton <i>Die Hafenmeisterei im Olympia-Zentrum Schilksee</i>	128	71 Straße mit Geschichte <i>Die Altona-Kieler Chaussee in Molfsee</i>	148
62 Kommt nicht in die Tüte <i>Deutschlands allererster Unverpackt-Laden</i>	130	72 Flohmarkt an Kaestners Gang <i>Auf Bordesholms Klosterinsel</i>	150
63 Wandeln auf dem Apfelpfad <i>Natur erleben in Kiels alter Stadtgärtnerei</i>	132	73 Chillen auf der Krone <i>Die Deichperle verwöhnt Auge und Gaumen</i>	152
64 Kreuzfahrt im Nahverkehr <i>Die Schiffe der Fähr- und Schleppgesellschaft</i>	134	74 Das Glück in Kugeln <i>Eis Meyer ist in die Nachbarschaft gezogen</i>	154
65 Warmmacher mit Geschichte <i>Im Kieler Ofenmuseum</i>	136	75 Mit der Draisine ins Grüne <i>Gemächliche Touren in Schillsdorf-Bokhorst</i>	156
66 Glück in der Tasse <i>Die Rösterei Paul Heyck</i>	138	76 Suppe bei Tante Suse <i>Susanne Wihlfahrts Biosk in der Wik</i>	158
67 Romantische Aussicht <i>Innehalten am Hirschfeldblick in Düsternbrook</i>	140	77 Das Älteste seiner Art <i>Das Feuerschiff Læsø Rende No. XV in Mönthenort</i>	160
68 Ein Ort des Friedens <i>Der Flandernbunker</i>	142	78 Grüne Instanz vor der Förde <i>Der Schlossgarten</i>	162
69 Kuchen mit Sonnenuntergang <i>Das Galerie-Café Roehrskroog in Mönthenort</i>	144	79 Wo das Auge nie müde wird <i>Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Flintbek</i>	164
70 Bunt und gewaltig leise <i>Viel Programm auf der Kieler Krusenkoppel</i>	146	80 Ente gut, alles gut <i>Ein China-Restaurant mit sportlicher Historie</i>	166

Die Förde zu Füßen

1 Das *Conti-Parkhaus*

Ein Parkhaus als Glücksort? Warum nicht! Wer auf dem vierten Parkdeck, der obersten Etage des Kieler Conti-Parkhauses, steht, hat die Fördestadt nicht nur zu Füßen, sondern auch vor Augen: Von der Hörn reicht der Blick weit hinaus auf das innerstädtische Gewässer, auf die Anlegestellen der kleinen Personenfähren und der großen Kreuzfahrtschiffe ebenso wie auf die der Ostseefähren, die täglich nach Göteborg, Oslo und Klaipeda in Litauen fahren. Mehr als 30 dieser riesigen Passagierdampfer gingen zuletzt fast 170-mal am 2014 errichteten Terminal vor Anker, heißt es aus dem Gebäude von Seehafen Kiel, dem Betreiber des Hafens. Auch dieser schräge Bau ist vom Parkdeck aus zu sehen – dort, am Schwedenkai 1, gibt es übrigens eine offizielle Aussichtsterrasse. Mehr als 2,1 Millionen Menschen gehen jüngsten Zählungen zufolge jährlich an oder von Bord aller Fährschiffe, rund weitere 600.000 Passagiere erreichten die Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins als Gäste einer Kreuzfahrt – so viele wie niemals zuvor.

Als im September 2013 ganz in der Nähe der Speditionsmitarbeiter

Kiel ertasten kann
man an Jörg Plickats
2,50 Meter hoher Bronzeskulptur im Bahnhof,
Nähe Hauptportal. Jochen Harmsen von einem Scharfschützen ermordet wird, geschieht dies dem Conti-Parkhaus genau gegenüber, nämlich auf der malerischen Hörnbrücke. Diese verbindet das Westufer der Stadt mit dem kleinen Museumshafen und dem Ostufer. Gesehen haben dieses Verbrechen Millionen von Menschen, nämlich zu Hause vor dem Fernseher: „Die Macht der Angst“ heißt diese „Tatort“-Episode mit Kommissar Klaus Borowski, gespielt von dem gebürtigen Kieler Axel Milberg.

Zudem bietet sich das Parkhaus an der Kaistraße als Startpunkt für einen Stadtspaziergang an. Der schmucke Bahnhof ist nebenan, kurz ist der Weg in den Sophienhof, Kiels überdachte Einkaufsmeile. Und natürlich lohnt es sich ebenso, die Hörn und den Hafen nicht nur von oben zu betrachten, sondern auch zu Fuß zu erkunden. Das Auto hat seinen Platz ja schon gefunden, denn bisweilen braucht man viel Glück, um in der Innenstadt eine freie Bucht zu finden.

Conti-Parkhaus, Kaistraße 54–56, 24114 Kiel, www.contipark.de

ÖPNV: Alle Busse, die am Hauptbahnhof stoppen



Seehunde machen gute Laune

2 Feridun Zaimoglu und das Aquarium Geomar

Wer die Fördepromenade, die Kielline, entlangschlendert, der könnte dort dem Schriftsteller Feridun Zaimoglu begegnen. „Aber nicht an einem Sonntag, dann ist mir die Dichte an Menschen zu groß“, erklärt Zaimoglu (geboren 1964), der aus der türkischen Stadt Bolu stammt und in Kiel seine Heimat gefunden hat. An der Förde genießt er bei langen Spaziergängen das Glück freier Stunden, „am liebsten, wenn wenig los ist“. Eine Pause legt Zaimoglu stets am Seehundbecken des Helmholz-Zentrums für Ozeanforschung (Geomar) ein. „Der Anblick dieser Tiere macht immer gute Laune“, erklärt Zaimoglu, der bei seinen Streifzügen durch die Stadt die Kiellinie „in jede Richtung erkundet“. „Dazu gehört auch, dass ich an Bord einer Fähre gehe, irgendwo aussteige und mich dann auf die Rückkehr an die Kiellinie freue.“ Ihn dränge es stets ans Wasser, sagt der Autor, dessen Roman „Abschaum – Die wahre Geschichte von Ertan Ongun“ (1997) im Jahr 2000 unter dem Titel „Kanak Attack“ verfilmt worden ist. Sein Erstling „Kanak Sprak – 24 Misstöne vom Rande der Gesellschaft“ hat Zaimoglu bekannt gemacht, 2003 erhielt

er dafür den Ingeborg-Bachmann-Jurypreis. Heute arbeitet Zaimoglu auch als bildender Künstler.

Im nahen Bistro Louf laden Strandkörbe zum Platznehmen ein. Die Kiellinie beginnt an der Gaststätte Seeburg, gelegen hinter dem Ostseekai, und führt bis in die Wik. Diese Promenade war 1900 als Strandweg angelegt worden und erhielt 1933 den Namen Hindenburgufer. Doch als 1972 die Olympischen Spiele in die Landeshauptstadt kamen, sollte dieser Name weichen. Im Januar jenes Jahres ist es die SPD-Ratsfrau Rosa Wallbaum (1915–2011), die den Namen „Kiellinie“ vorschlägt und für den dann auch die Stadtpolitiker stimmen. Weitere Namen wie „Kieler Kante“ und „Langer Törn“ lehnen sie ab. Seit 1972 gibt es dort das Aquarium mit dem Seehundbecken, in dem Sally (geboren 2011), Krümel (2000), Luna (2011) und Kielius (1994) ihre Bahnen ziehen. Gefüttert werden sie zum Vergnügen von Feridun Zaimoglu und anderer Tierfreunde täglich (außer freitags) um 10 und 14.30 Uhr.

TIPP

► **Aquarium Geomar, Düsternbrooker Weg 20, 24105 Kiel, Tel. (04 31) 6 00 16 37**

www.aquarium-geomar.de

► **ÖPNV: Bus 11, 32, 41, 42, 61, 62, 900, 901, Haltestelle Seegarten/Ostseekai**





Finnen können das

3 *Der Internationale Markt zur Kieler Woche*

Wenn zu später Stunde fröhliche Männer am Tresen stehen, die nichts als ein blaues Badetuch tragen, dann sind das Finnen. Und die waren gerade in der Sauna. Bei herbem „Lapin Kulta“-Bier ist nun Abkühlen angesagt. Danach geht's wieder ins heiße Holzfass, das da am Opernhaus steht. Zur Kieler Woche ist Kiel anders, manche behaupten sogar: Nicht wiederzuerkennen. „Ausnahmezustand“, sagt die Kielerin Julia Wegner. Sie verpasst keine Kieler Woche – und erst recht nicht den Internationalen Markt auf dem Rathausplatz: Mehr als 30 Nationen bauen ihre Buden auf, brutzeln Fleisch auf dem Grill, werfen Fische in Suppen, drapieren Tapas auf kleine Teller. Und die Finnen rollen zudem mit einer mobilen Sauna an, die vor allem Landsleute ausgiebig nutzen. Nicht wegzudenken ist auch Radhika Shrestha, die seit mehr als drei Jahrzehnten Gerichte aus Nepal serviert: Pakora (Gemüse im Teigmantel), Reis, Putengulasch und noch mal Gemüse, richtig scharf. Die Köchin freut sich, dass die Küche ihrer Heimat so vielen schmeckt. „Aber dass so wenige Leute wissen, wo Nepal überhaupt liegt, das macht mich traurig.“ Zum Glück

verkauft Radhika Shrestha auch Gewürze, sodass jeder ein bisschen Nepal mit nach Hause nehmen kann.

An den Tagen der Kieler Woche kommt man mit dem „Kieler Woche“-Ticket der KVG am günstigsten voran.

Zur Kieler Woche 1978 hat es erstmals einen solchen Markt gegeben. Die Finnen sind seit damals dabei undwickeln etwa Rentierschinken in Teig. Zu ihrem Bier passt übrigens indisches Papadam (frittiertes Fladenbrot aus Linsenmehl) hervorragend, „Fish and Chips“ aus Großbritannien lassen sich mit Guld-Bier aus Estland hinunterspülen, mit der Lammwurst auf dem australischen Grillteller harmoniert französischer Rosé. Die Dänen packen rote Hot-Dog-Würste in weiche Brötchen, und aus Ruanda kommen Krokodilspieß und Kamelburger. Mutig sein lohnt sich. Und zur Not hilft Schnaps, etwa „Vana Tallinn“ aus Estland oder „Rentier-Blut“, finnischer Wodka mit einem Schuss Preiselbeerlikör. Trinkfest ist, wer danach noch Lakritzlikör bestellen kann – der heißt Salmiakkli. Finnen können das.

● Internationaler Markt, Rathausplatz, 24103 Kiel

www.kieler-woche.de

● ÖPNV: Unter anderem jeder Bus, der an der Andreas-Gayk-Straße hält

LAPIN KULTA



TAKKÖÖRYÄ
ÄÄNÄ PÄÄTÄ VÖÖRÄ